Diakonie
Meißen

Informationen aus dem Diakonischen Werk Meißen 2018 - 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,
mit der vorliegenden Broschüre erhalten Sie einen Überblick der vielen Angebote und Arbeitsbereiche der Diakonie Meißen. Ich freue mich, dass wir Sie begleiten dürfen und Ihnen im Alltag Hilfe geben können.
Mein Dank gilt allen Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen für Ihr Engagement. Ohne Sie könnten wir unser Ziel, bei den Menschen zu sein, nicht erreichen.
Kirche und Diakonie – Diakonie und Kirche gehören zusammen und sind so Zeichen der Nächstenliebe. Der Grund dafür ist die Liebe Gottes zu uns Menschen.

»Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.«

1. Korinther 13,13

Ihr Superintendent Andreas Beuchel
Vorsitzender des Verwaltungsrates DW Meißen

Liebe Mitglieder, liebe Beschäftigte, liebe Freundinnen und Freunde vom Diakonischen Werk Meißen!

»Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten. An keinem wie an einer Heimat hängen.«

Diese Worte von Hermann Hesse verbinde ich damit, sich erforderlichen Veränderungen mit Freude und Optimismus zu stellen, die Aufgaben nach und nach anzugehen und erfolgreich umzusetzen. Im zurückliegenden Zeitraum 2018 bis 2019 stand das Diakonische Werk Meißen vor besonderen personellen Herausforderungen. Natürliche Fluktuationen durch Altersrente und berufliche Neuorientierung hatten dazu geführt, dass Fachgebiete und Führungsbereiche der Einrichtungen neu besetzt werden mussten. Um diese Herausforderungen erfolgreich zu schultern, haben wir auch unsere Öffentlichkeitsarbeit und unsere fachlichen Leistungsangebote für die uns anvertrauten Menschen weiter entwickelt.

Kampagne »Deine Herausforderung« Bildrechte: Diakonie Mitteldeutschland

Begleitet von den regulären Prüfungen in den verschiedenen Bereichen der Pflege, dürfen wir sehr dankbar sein für unsere engagierten Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen. Bei allen anstrengenden Herausforderungen in der letzten Zeit konnten die sehr guten Prüfungsergebnisse der Vorjahre erneut bestätigt werden.

Unsere diakonische Arbeit verbinden wir mit einer vorausschauenden Qualitätssicherung unserer Leistungen. Dazu gehören auch der Erhalt und die Modernisierung der uns anvertrauten Einrichtungen. Die beiden Diakonischen Werke im Kirchenbezirk sind dabei, ihre Dienste schrittweise miteinander abzustimmen. Den zukünftigen Weg gemeinsam unter einem Träger zu gehen, ist das gesetzte Ziel beider Diakonischen Werke.

Dazu haben sich die stimmberechtigten Mitglieder auf der Mitgliederversammlung am 24.09.2019 in einem Mitgliederentscheid ausgesprochen

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer kleinen Broschüre. Sehr gern kommen wir zu den geschriebenen Beiträgen mit Ihnen persönlich oder übers Telefon ins Gespräch.

Ihr Diakon Frank Radke

Inhalt

2 Vorwort

4 Inhaltsverzeichnis

6 Erster Gesundheitstag

8 Qualitätsmanagement

10 Facilitymanagement

12 Stationäre Altenpflege

14 Sozialstationen Coswig und Weinböhla

16 Seniorenbegegnungsstätte

18 KirchenBezirksSozialarbeit

20 Ambulant Betreutes Wohnen für chronisch psychisch Kranke

22 Suchtberatungsstelle

24 Tumorberatungsstelle

26 Freiwilligenzentrale und Selbsthilfe

28 Übersicht Beratungsstellen

30 Übersicht Seniorenbetreuung

DER ERSTE GESUNDHEITSTAG

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen ist uns wichtig!

Der erste Gesundheitstag des Diakonischen Werkes Meißen wurde im März durchgeführt und war ein voller Erfolg. Er stand unter dem Thema „Achtsamkeit“. Eingeladen waren nicht nur alle Mitarbeiter*innen der verschiedenen Einrichtungen vom Diakonischen Werk Meißen, sondern auch von den Diakonischen Trägern im regionalen Verbund.

Alle Angebote wurden in den Räumen des Altenpflegeheimes „Hugo Tzschucke“ rege genutzt und fanden bei den Besucher*innen großes Interesse: die Vorträge zum Thema „Achtsamkeit“ und „Prävention Diabetes“, die Rückenschule und Klangschalentherapie, der Hörtest und die Fußbettmessung, die Massage und die Informationsstände der Suchtberatung, der BKK Diakonie und der Versicherer im Raum der Kirchen.

90 Prozent der befragten Teilnehmer*innen teilten mit, dass ihnen der Gesundheitstag insgesamt gut gefallen habe. Sieben Prozent gaben eine neutrale Rückmeldung und drei Prozent enthielten sich der Stimme. Nach vielen positiven Resonanzen, Vorschlägen, Lob und Kritik freuen wir uns, unseren Mitarbeiter*innen einen regelmäßigen Kurs Rückenschule anbieten zu können.

Am Gesundheitstag hatte die Kursleiterin der Rückenschule, Frau Päßler, feststellen müssen, dass die Rückenmuskulatur bei vielen Mitarbeiter*innen nur gering ausgebildet ist, so dass sich Belastungen im täglichen Dienst direkt auf die Wirbelsäule und Gelenke auswirken.

Um dem entgegenzuwirken und um dafür zu sorgen, dass unsere Mitarbeiter*innen auch weiterhin gesund bleiben, findet seit Juni 2019 im vierzehntägigen Rhythmus ein regelmäßiger Rückenschulkurs statt.

Die Arbeitsgruppe „Gesundheit“ im Werk bereitet bereits den Gesundheitstag für das Frühjahr 2020 vor. Er wird unter dem Motto „Gesunder Schlaf“ in Weinböhla stattfinden.

Antje Sommer, Beauftragte Öffentlichkeitsarbeit

QUALITÄTS-MANAGEMENT

Kurs in Richtung Zukunft

Der Bereich der ambulanten und stationären Altenpflege sieht sich seit einigen Jahren mit immer neuen Anforderungen und gesetzlichen Änderungen konfrontiert. Dieser Prozess begann 2017 mit der Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs und der Umstellung von der Pflegestufe auf Pflegegrade. Parallel dazu wurde das Projekt der Entbürokratisierung der Pflegedokumentation in Form des „Strukturmodells“ vorangetrieben. Auch wissenschaftliche Erkenntnisse in Form von „Nationalen Expertenstandards“ mit darin enthaltenen Vorgaben zum Umgang mit kritischen Pflegephänomenen, finden kontinuierlich ihren Weg in die Praxis und stellen hohe Ansprüche an die Fachlichkeit und Qualität der Arbeit aller Mitarbeiter*innen.

Ab November 2019 kommt es zu einer Umstellung der Qualitätsprüfungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK). Die bisherigen Pflegenoten werden abgeschafft und durch ein System von Qualitätsindikatoren ersetzt. Das heißt, dass jede stationäre Pflegeeinrichtung in Deutschland zweimal jährlich Kennzahlen, wie zum Beispiel Stürze oder gravierende Gewichtsverluste bei Bewohner*innen erheben und an eine zentrale Datenauswertungsstelle übermitteln muss.

Diese Kennzahlen werden dann verglichen mit den deutschlandweiten Durchschnittswerten und dienen als Grundlage für die neue Qualitätsprüfung durch den MDK.

Als letzter Punkt sei noch die 2020 startende generalistische Pflegeausbildung erwähnt, welche auch neue Anforderungen an die Einrichtungen und besonders die Praxisanleiter*innen stellt.

Um diese ganzen Herausforderungen zu bewältigen und sie auch als Chance nutzen zu können, hat das Diakonische Werk Meißen die Stelle der Qualitätsbeauftragten eingerichtet. Ziele sind einheitliche Prozessabläufe in den verschiedenen Einrichtungen, eine Verbesserung der interdisziplinären Zusammenarbeit und eine erfolgreiche Integration der neuen gesetzlichen Vorgaben in die alltäglichen Arbeitsabläufe.

Diese Ziele dienen aber letztendlich nur dem Zweck, die bisherige gute Versorgungsqualität zu erhalten bzw. langfristig kontinuierlich zu steigern. Die Pflegemitarbeiter*innen sollen durch klare Strukturen und fachliche Beratung in ihrer Arbeit unterstützt und somit auch entlastet werden.

Ich freue mich, das Diakonische Werk Meißen bei der Erreichung dieser Zielsetzung unterstützen zu können und gemeinsam mit viel Energie und Freude an der Arbeit die zukünftigen Herausforderungen zu bewältigen.

Kristin Reh, Qualitätsbeauftragte

FACILITY-MANAGEMENT

Vom Hausmeister zum Fachwirt Gebäudemanagement

Mit der Übereignung der Wohnanlage in Weinböhla auf das Diakonische Werk Meißen im Jahr 2018 standen wir als Mitarbeiter im haustechnischen Bereich vor neuen Herausforderungen.
Die steigenden Anforderungen durch Sicherheitsbestimmungen für Gebäude und technische Ausrüstungen benötigen ein komplexes Fachwissen in den unterschiedlichen Bereichen des Gebäudemangements.

So kommt auf den Gebäudebestand im Werk in den kommenden Jahren ein steigender Instandhaltungsbedarf zu. Daher sollten die auszuführenden Arbeiten operativ und längerfristig geplant und koordiniert werden. Neue Denkansätze sind also gefragt, um die zukünftigen Herausforderungen im Bereich der Liegenschaftsverwaltung zu meistern, um damit ein Fundament für ein zeitgemäßes Facility Management zu legen.

Die Einführung eines Koordinators Technik und Hauswirtschaft ebnet den Weg, die Nutzungswerte der Immobilien im Diakonischen Werk zu erhalten und die Bestimmungen im gebäudetechnischen Bereich zur Einhaltung der Betreiberpflichten zu ermöglichen. Durch eine einrichtungsübergreifende Steuerung unserer Arbeiten werden Schwachstellen an Objekten transparenter und vergleichbarer.

Mit der nun erfolgreich abgeschlossenen Weiterbildung zum Fachwirt für Gebäudemanagement ist es mir möglich, die Gebäudeverwaltung nachhaltig aufzubauen. Ich freue mich auf die bevorstehenden Herausforderungen.

Thoralf Krause, Koordinator Technik

STATIONÄRE ALTENPFLEGE

Junge Frauen qualifizieren sich zu Fachkräften

Wir blicken auf eine intensive Zeit zurück. Bei allen notwendigen Veränderungen in unserer täglichen Arbeit liegen uns ein wertschätzendes Miteinander im täglichen Dienst und die Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen sehr am Herzen. Um eine gute Kommunikation in den Häusern zu leben und ein Dankeschön an unsere Mitarbeiter*innen für die schwere geleistete Arbeit auszusprechen, treffen wir uns einmal im Monat zu einem Mitarbeiterfrühstück.

In unseren täglichen Schichten erleben wir, dass eine kräftigte Rückenmuskulatur die Voraussetzung für die schwere körperliche Arbeit in Pflege und Hauswirtschaft ist. Unter der Überschrift „Gesunder Rücken“ führen wir regelmäßig für alle Mitarbeiter*innen eine Rückenschule im Altenpflegeheim „Hugo Tzschucke“ durch. Eingeladen sind alle, die Freude an gemeinschaftlichen gesundheitlich fördernden Übungen haben. Diese Initiative geht zurück auf unseren ersten Gesundheitstag und wird von den Krankenkassen und dem Diakonischen Werk Meißen als Dienstherr finanziell unterstützt.

Ohne beruflichen Nachwuchs an Fachkräften würden wir in der Pflege keine Zukunft für unseren Berufsstand und die auf Hilfe angewiesenen Menschen sehen. Mit einem klaren Blick für ihre berufliche Entwicklung in der Pflege, nehmen zwei junge Mütter neben ihrer Schichtarbeit die Schulbücher in die Hand, um sich zu Fachkräften ausbilden zu lassen. Drei weitere junge Frauen haben den direkten Ausbildungsweg über drei Jahre gewählt. Unsere qualifizierten Praxisanleiter*innen freuen sich auf den gemeinsamen Lernweg.

Sehr sind wir daran interessiert, unsere diakonischen Angebote in unseren Einrichtungen weiterzuentwickeln. Dankbar sind wir für die regelmäßigen Andachten, Bibelstunden für unsere Bewohner*innen, die von den Kirchgemeinden und der Landeskirchlichen Gemeinschaft gestaltet werden.

Unter den Leitworten „Eigener Herd ist Goldes wert.“ bieten wir unseren Bewohner*innen nach hauseigenen Rezepturen gerontologisches Essen an. Frische Lebensmittel sind die Grundlage für zufriedene Bewohner*innen bei den täglichen Mahlzeiten.

Gern dürfen wir noch darauf hinweisen, dass alle unsere erfolgreichen Bemühungen in den Bereichen der Pflege im letzten und im aktuellen Jahr durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen mit der Note „Sehr gut“ gewürdigt wurden.

Nicole Eckart und Peter Schollbach, Einrichtungsleitung

SOZIAL-STATIONEN COSWIG UND WEINBÖHLA

Mit Snap in die Zukunft

Wir bewegen uns für unsere Klienten in den Farben der Diakonie und sind schnell mit unseren ambulanten Pflegediensten an dem Ort, wo wir gebraucht werden. In Kombination aus Fleece- und Softshelljacke und Weste mit dem Logo der Diakonie werden wir in Coswig und Weinböhla und dazu in der Umgebung in der Öffentlichkeit wahrgenommen.

Vor Ort in der Häuslichkeit erfassen die Pflege- und Fachkräfte die erbrachten Leistungen elektronisch mit Hilfe der praxisbezogenen Software namens Snap ambulant. Dabei sind Einsatzkräfte stets über einen Datenaustausch mit der Einsatzleitung in der Sozialstation verbunden. Daten aus den Erstgesprächen und Klientenaufnahmen werden mit der praxisbezogenen Software strukturiert verarbeitet. Dafür nutzen wir die uns zur Verfügung stehenden Laptops.

Neben dem täglichen Dienst am Patienten liegt uns die laufende Qualitätssicherung am Herzen. Die Ergebnisse unserer Arbeit spiegeln sich in den sehr guten Bewertungen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) wieder.

Eine qualifizierte Pflege und Hauswirtschaft bedarf auch des regelmäßigen Ausgleichs im Team. Gemeinsame Stunden der Teamentwicklung fördern das Miteinander. Um allen Mitarbeitenden in der jeweiligen Sozialstation eine Teilnahme an gemeinsamen Vorhaben zeitgleich zu ermöglichen, vertreten sich die Mitarbeitenden der Sozialstationen gegenseitig bei ihren Klienten.

Gern verstärken wir unsere Teams an den Standorten Coswig und Weinböhla. Wir freuen uns auf neue Kolleginnen und Kollegen. Rufen Sie uns an!

Ilona Schlage und Cornelia Heinze, Pflegedienstleiterinnen

SENIOREN BEGEGNUNGS-STÄTTE

Frühlingsfest in Weinböhla

Die hochgewachsene Pappel an der Wohnanlage musste weichen, weil sie mit ihren Wurzeln das Mauerwerk des Hauses schädigte. Da bot es sich an, beim Frühlingsfest am 12. April 2019 einen Apfelbaum in den Garten hinter der „Betreuten Wohnanlage“ zu pflanzen. Bis er Früchte bringt, wird es ein paar Jahre dauern, aber es ist ein schönes Zeichen, wenn Neues neben Altem entsteht.

Die Freude der Senior*innen, dass dieser Baum gepflanzt wurde, war groß. Durch das von den Kindern der Kita „Weinbergwichtel“ aufgeführte Programm und das gemeinsame Kaffeetrinken wurde es ein gelungener Nachmittag.

Die Bewohner*innen der Wohnanlage nutzen gern die Angebote in der Begegnungsstätte. Bingo und Rommé werden gern gespielt und besonders beliebt ist die Zeit, wo miteinander gesungen wird. Danke an Herrn Böttger, der seit Jahren das Singen anleitet.

Seniorengymnastik und Zumba hält die Damen und Herren beweglich und außerdem macht es in Gesellschaft immer mehr Spaß, etwas für die Gesundheit zu tun.

Auch der Kontakt zwischen Kirchgemeinde und den Bewohner*innen der Wohnanlage wird von beiden Seiten gelebt. Der Pfarrer kommt monatlich zur Andacht ins Haus und so sind auch Gespräche für die Senior*innen möglich.

Manchmal wird eine Wohnung frei. Dann suchen wir Nachmieter*innen. Wenn Sie sich für unsere Wohnanlage interessieren, kommen Sie doch mal vorbei und schauen Sie sich unser Angebot an.

Angela Kaulfuß, Verwaltung

KIRCHEN-BEZIRKS-SOZIALARBEIT

Die drei Hauptschwerpunkte

Beratung und Anträge stellen
Viele Menschen kommen in die Beratungsstelle, weil sie Schulden haben oder den Strom nicht mehr bezahlen können. Es geht aber auch um Kindererziehung, Gewalt, Trauer, Wohnungsprobleme oder Ärger mit Ämtern. Die Ursachen dafür liegen oft in Beziehungsproblemen. Bei Stress kommen schnell Alkohol oder Gewalt ins Spiel. Geldsorgen folgen nach Trennungen. Oft reicht schon zuhören aus, damit Menschen eine Lösung finden. Manchmal gibt es passende Angebote an anderen Stellen.

Netzwerke knüpfen
Um zu wissen, welche Hilfen in der Stadt und dem Landkreis angeboten werden, besuche ich Ämter und andere Dienststellen. Wir tauschen uns über die Möglichkeiten zur Hilfe aus, so dass ich Klienten gut beraten oder weiterleiten kann. Das ist sehr wichtig.

Kurberatung
In der KBS werden Eltern von Kindern und pflegende Angehörige dazu beraten, wie sie eine Vorsorgekur beantragen können. Oft kommen sie schon völlig überlastet mit Gereiztheit, Kopf- und Rückenschmerzen. Sie erhalten auch Hinweise, wie sie sich im Alltag entlasten können.

Arbeit mit Kirchgemeinden
Die KBS arbeitet mit Kirchgemeinden zusammen. Ich besuche Kirchenvorstände oder Sozialausschüsse, Mitarbeitende oder Diakoniebeauftragte und helfe dabei, dass sich die verschiedenen Dienste gegenseitig wahrnehmen. Die KBS begleitet den Dienst der Diakoniebeauftragten und bietet dazu Weiterbildung an. Wir brauchen diese engagierten Menschen, die in den Gemeinden das „Ohr an der Masse“ haben.

Gemeinwesenarbeit
Der dritte Bereich ist die Gemeinwesenarbeit. Die KBS unterstützt bei Problemen in Gemeinden und sucht gemeinsam mit den Betroffenen nach Lösungen. So gibt es z.B. Angebote für Trauernde oder die offene Kinder- und Jugendarbeit.

Außerdem wird die Öffentlichkeitsarbeit weiter ausgebaut. Durch Kirchennachrichten der Gemeinden, Amtsblätter der Kommunen und Beiträge in den Zeitungen erfahren immer mehr Menschen von den Angeboten der Diakonie. In diesem Rahmen wurde auch der Internetauftritt des Diakonischen Werkes Meißen neu gestaltet.

Johannes Albrecht, KirchenBezirksSozialarbeiter

AMBULANT BETREUTES WOHNEN FÜR CHRONISCH PSYCHISCH KRANKE

Für ein selbstbestimmtes Leben

„Jana S. ist 35 Jahre alt, hat zwei Kinder und lebt mit ihnen und einer Katze in einer kleinen Wohnung. Schon als Jugendliche kannte sie das Gefühl, traurig zu sein. So traurig, dass sie oft nicht in der Lage war, sich um Schule, Ausbildung, Haushalt usw. zu kümmern. Irgendwann stellte ihr ein Arzt die Diagnose: Depression. Jetzt, als alleinerziehende Mutter, muss sich Jana S. nicht nur um sich kümmern, sondern auch um ihre Kinder: Behördengänge, Arzttermine, Elterngespräche in Kindergarten und Schule … Oft wächst ihr alles über den Kopf, die Post liegt ungeöffnet auf der Kommode, im Bad stapelt sich die Wäsche und den letzten Termin beim Jobcenter hat sie auch verpasst.“

Hier kommt das Ambulant betreute Wohnen für chronisch psychisch kranke Menschen ins Spiel. Das Angebot richtet sich an Menschen, die psychisch erkrankt sind und der Unterstützung im Alltag bedürfen. Oberstes Ziel ist die Selbstbestimmung der Menschen vor dem Hintergrund ihrer psychischen Erkrankung.

Ob Begleitung zu Ämtern und Behörden, entlastende Gespräche, Vermittlung in ärztliche Behandlung oder Hilfestellung bei Aktivitäten des täglichen Lebens – Art und Umfang der Hilfeleistung richten sich ganz individuell nach dem Bedarf des Einzelnen und bieten Hilfe zur Selbsthilfe.

Das Büro des ABW für chronisch psychisch kranke Menschen ist in der 1. Etage des Johannesstifts in der Johannesstraße 9 in Meißen zu finden.

Zwei Sozialpädagoginnen, Frau Hoffmann und Frau Goerke, betreuen zur Zeit 19 Frauen und Männer im Alter von 32 bis 72 Jahren, die mit ganz unterschiedlichen psychischen Erkrankungen in ihren eigenen Wohnungen leben. Bei Fragen zur Antragstellung wird gern ein persönlicher Termin vereinbart.

Marleen Goerke und Kerstin Hoffmann, Sozialpädagoginnen

SUCHT-BERATUNGS-STELLE

Vielfältige Aufgaben

Die Suchtberatungs- und -behandlungsstelle der Diakonie Meißen berät suchtgefährdete und suchtkranke Menschen, deren Angehörige sowie Interessierte, Fachkräfte oder Mitarbeiter*innen anderer Institutionen.

Wir unterstützen Suchtkranke bei der Bewältigung ihrer Abhängigkeiten u.a. von Alkohol, Medikamenten, illegalen Drogen, pathologischem Glücksspiel, Mediennutzung, Essstörungen und begleiten sie solange Bedarf dafür besteht.

Zu unseren vorrangigen Angeboten zählen:

- Einzelberatung
- Vermittlung in Entgiftung
- Vermittlung in ambulante oder stationäre Therapie
- Nachsorge nach stationärer Therapie
- Unterstützung bei sozialen Problemen
- Vermittlung in Selbsthilfegruppen sowie in andere Beratungsdienste
- Aufsuchende Arbeit (in begründeten Fällen)
- Präventions- und Informationsveranstaltungen
- Multiplikatorenschulungen
- Angebot von Sprechstunden im Elblandklinikum Radebeul

Innerhalb des Landkreises Meißen ist die Beratungsstelle an folgenden Standorten vertreten:

- Meißen
- Radebeul
- Nossen
- Coswig

Neben der Hauptaufgabe mit Beratung und Vermittlung von Klient*innen ist die Suchtberatungsstelle zusätzlich jährlich mit unterschiedlichen Präventionsangeboten an Schulen, Kliniken, diversen Institutionen und Vereinen sowie teils landkreisübergreifenden Aktionen beteiligt.

Im Jahr 2019 beteiligt sich die Beratungsstelle beispielsweise zum wiederholten Mal am „Girls Day“, am Fachtag „(Schein-) Welt Sucht“ und an der Aktionswoche „Alkohol – weniger ist besser“.

Mandy Forst, Leiterin Suchtberatung und Behandlungsstelle

TUMOR BERATUNGS-STELLE

Angebote im Landkreis

Die Tumorberatungsstelle ist für Krebserkrankte und deren Angehörige da. Auch Freunde, Bekannte oder Nachbarn könnten sich dort informieren.

Erkrankte finden sich mit der Diagnose Krebs meist von heute auf morgen in einer völlig veränderten Lebenssituation mit großen Anforderungen wieder. In der Beratungsstelle bekommen sie Auskünfte zu sozialrechtlichen Fragen – von der Reha-Kur bis zur EU-Rente. Sie erhalten Adressen, z.B. zu einer krebs- oder chemotherapiespezifischen Ernährungsberatung oder zu Pflegediensten. Außerdem wird ihnen bei der Antragstellung für Schwerbehinderung, Reha-Kuren, Einmalhilfen oder dem Formulieren von Widersprüchen geholfen.

Die Beratungsstelle vermittelt Kontakte zu monatlichen Treffen der Selbsthilfegruppen in Meißen, Radebeul, Nossen und Riesa. Außerdem gibt es kostenlose Prospekte zum Thema Krebs und Vorsorge sowie von verschiedenen onkologischen Rehakliniken.

Im April 2018 begann Karoline Röbisch ihre Tätigkeit in der Beratungsstelle als Nachfolgerin von Bettina Seifert. Die Psychologin mit Zusatzausbildung Psychosoziale Onkologie unterstützt Menschen verstärkt bei Trauer, Partnerschaftsthemen oder Überforderung mit der neuen Lebenssituation. Ein Ziel der Arbeit ist es, feste Gruppentreffen für Angehörige im Landkreis zu etablieren, Bewusstsein für die spezifische Belastung von Familien zu schaffen und Menschen zu animieren, sich aktiv Hilfe zu suchen.

Neben der Beratung gab es 2019 bereits einen Infovortrag zum Thema Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht/Betreuungsrecht. Aufgrund der großen Resonanz sollen weitere Vorträge folgen. Auch der Bereich der Prävention soll verstärkt werden. So beteiligte sich die Beratungsstelle erfolgreich an der Aktionswoche Alkohol, die Alkohol als Risikofaktor für Krebsentstehung in den Fokus rückt.

Im Jahr 2018 nahmen 114 Menschen insgesamt 319 Mal das Beratungsangebot wahr, davon 17 Angehörige oder Freunde. Die Beratung ist kostenlos und konfessionsunabhängig. Bei eingeschränkter Mobilität werden Hausbesuche angeboten.

Karoline Röbisch, Sozialarbeiterin

FREIWILLIGEN-ZENTRALE & SELBSTHILFE

Wir starten durch

Durch die Neubesetzung der Koordinatorenstelle für Freiwilligenarbeit und Selbsthilfegruppen, möchte die Diakonie Meißen das Engagement von Bürger*innen im Landkreis Meißen vermehrt fördern und unterstützen.

Unser Wunsch ist es, möglichst viele Menschen zu erreichen. Um mit Leuten ins Gespräch zu kommen und Aufgaben vorzustellen, besucht unsere Mitarbeiterin Heike Ilc Einrichtungen, Gruppen und Interessierte. Auch bei öffentlichen Veranstaltungen ist die Freiwilligenzentrale präsent.

Willkommen sind ALLE Personen, die im Ehrenamt eine Aufgabe übernehmen wollen oder sich einfach nur beraten lassen möchten. Aber auch zu Vereinen und sozialen Einrichtungen soll Kontakt gehalten werden, um ehrenamtliche Helfer*innen schnell und ihren Fähigkeiten entsprechend vermitteln zu können.

Ebenso wichtig ist die Arbeit der Selbsthilfegruppen. Diese müssen nicht zwingend einen medizinischen Hintergrund haben, sondern können alle Bereiche des sozialen Lebens umfassen. Durch die Erfahrungen der einzelnen Teilnehmer*innen werden aus den gemeinsamen Treffen manchmal richtige „Experten*-innen-Runden“. Unterstützung können alle Gruppen erhalten, gleich ob sie bei der Suche von Räumen oder beim Ausfüllen von Anträgen Hilfe benötigen. Ganz besondere Unterstützung werden Personengruppen erhalten, die eine neue Selbsthilfegruppe gründen möchten.

Bestehende Selbsthilfegruppen werden im „Wegweiser Selbsthilfe“ vorgestellt, der gerade wieder aktualisiert wurde.

http://www.diakonie-meissen.de/flyer_wegweiser_selbsthilfe_im_landkreis_meissen_de.pdf

Heike Ilc, Koordinatorin

ÜBERSICHT BERATUNGS-STELLEN

Suchtberatungs- und -behandlungsstellen

Johannesstraße 9
01662 Meißen
Telefon: 03521 738173

Dr.-Külz-Straße 4
01445 Radebeul
Telefon: 0351 79552128

Beratung Suchtkranker und deren Angehörigen

Freiwilligenzentrale Meißen Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (KISS)

Johannesstraße 9
01662 Meißen
Telefon: 03521 728259-13

Vermittlung und Beratung von Ehrenamtlichen und Vermittlung in Selbsthilfegruppen

Ambulant betreutes Wohnen

Johannesstraße 9
01662 Meißen
Telefon: 03521 738201

Beratung chronisch psychisch kranker Menschen und deren Angehörigen

Psychosoziale Tumorberatung

Dresdner Straße 25
01662 Meißen
Telefon: 03521 725-3444

Beratung und Unterstützung Betroffener und Angehöriger

KirchenBezirksSozialarbeit

Johannesstraße 9
01662 Meißen
Telefon: 03521 728259-16

Allgemeine Sozialarbeit
Vermittlung von Eltern-Kind-Kuren

ÜBERSICHT SENIOREN BETREUUNG

Altenpflegeheim „Hugo Tzschucke“ Meißen

Großenhainer Straße 88
01662 Meißen
Telefon: 03521 7596-0

Stationäre Pflege und Kurzzeitpflegeplätze

Betreutes Wohnen Meißen

Leitmeritzer Bogen 49
01662 Meißen
Telefon: 03521 7596-0

Altersgerechtes Wohnen

Sozialstationen Coswig

Radebeuler Straße 1A
01640 Coswig
Telefon: 03523 60206

Patienten-Pflege/Betreuung in der Häuslichkeit

Begegnungsstätte Weinböhla

Beethovenstraße 6
01689 Weinböhla
Telefon: 035243 32809

Freizeitangebote für Senior*innen

Altenpflegeheim „Stift Wilhelma“ Weinböhla

Robert-Blum-Straße 23
01689 Weinböhla
Telefon: 035243 42-0

Stationäre Pflege und Kurzzeitpflegeplätze

Betreutes Wohnen Weinböhla

Beethovenstraße 6
01689 Weinböhla
Telefon: 035243 32809

Altersgerechtes Wohnen

Sozialstationen Weinböhla

Beethovenstraße 6
01689 Weinböhla
Telefon: 035243 36325

Patienten-Pflege/Betreuung in der Häuslichkeit

Diakonisches Werk Meißen
Johannesstraße 9
01662 Meißen
Telefon 03521 728 259-0
Telefax 03521 728 259-30
dw.meissen@diakonie-meissen.de
www.diakonie-meissen.de